

# [Mitteilungen]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

um mindestens ein Jahr zu verkürzen, sie nur den Begabteren zugänglich zu machen. Aufnahme des eugenischen Lehrstoffes und Weltbildes bedeutet nicht Einführung einer neuen Weltanschauung, sondern lediglich Einflechtung der eugenischen Betrachtungsweise in alles Forschen, Wissen und Lehren. — In wertvollen Sammelbesprechungen würdigt *Blumberger* das eugenische Schrifttum, *Wilhelm Hansen* die Problemlage der Psychologie. *Paul Westhoff* gibt anhand neuer Verordnungen einen Ueberblick über die Schulgestaltung und Schulverwaltung im Dritten Reich.

So enthält das erste Heft der neu gestalteten Zeitschrift vielseitige Belehrung und aktuelle Stellungnahme, die auch uns katholischen Schweizer Erziehern nottut, weil wir uns der heutigen Problematik in andern Ländern nicht entziehen können und dürfen. Wir wünschen der geistig verwandten Zeitschrift starke Verbreitung und fruchtbaren Ausbau. *H. D.*

## Himmelserscheinungen im April

1. *Sonne und Fixsterne.* Das Tagesgestirn zieht nun seit dem 21. März seine Kreise wieder über dem Aequator und erreicht bis Ende April eine nördliche Deklination von 15 Grad und einen Tagbogen von 14½ Stunden. Indem sich die Sonne der winterlichen Sternregion des Stieres und des Orions immer mehr nähert, verschwinden diese in der Abenddämmerung und werden durch Zwillinge, Krebs, Löwen, kleinen Hund und Hydra ersetzt. Im Gegenpol der Sonne stehen Waage und Jungfrau.

*Planeten.* Von den Planeten bietet sich Venus in längster Sicht. Sie erreicht am 16. ihre grösste westliche Elongation als Morgenstern. Am 10. tritt sie in Konjunktion zum Monde und ist dann sogar am Tage leicht auffindbar. Mars steht in Konjunktion zur Sonne und ist unsichtbar. Jupiter kommt am 8. in Opposition zur Sonne und scheint daher die ganze Nacht; er steht im Sternbild der Jungfrau. Saturn ist nur morgens von 4 Uhr an kurze Zeit im Osten sichtbar.

*Hitzkirch.*

*J. Brun.*

## Die „Schweizer Schule“

in ihrer neuen Gestalt erfreut sich eines starken Aufschwungs, sowohl in der Mitarbeit, als auch im Abonnentenzuwachs.

Die Mitarbeit ist so rege, dass wir die Verfasser grösserer Beiträge bitten müssen, sich mit der Veröffentlichung etwas zu gedulden. Einige Artikel werden in spätern Heften inhaltlich zusammengruppiert. Wünschenswert wären noch kleinere Beiträge und Notizen zu aktuellen Erscheinungen und Fragen auf unserem Arbeitsgebiet.

Die Abonnentenzahl ist um rund 400 erhöht worden. Wir verdanken diesen erfreulichen Zuwachs der eifrigen Werbearbeit in den meisten Kantonen. Voran stehen die Kantone St. Gallen, Thurgau, Luzern, Graubünden, Aargau, Schwyz. Aber auch in andern Gebieten ist der Zuwachs relativ gut. Wir danken allen, die für unser Organ geworben haben, herzlich und bitten sie, für das 2. Semester ihre Bemühungen ebenso eifrig fortzusetzen. In den nächsten Tagen wird den Propagandachefs in den Kantonen das Adressmaterial (Liste der Neuabonnenten, der Refusés usw.) zugestellt. Es sollen daraus in den Sektionen die Unterlagen für die weitere persönliche Werbung am Ende dieses Halbjahres zusammengestellt werden.

Wir bitten unsere Leser, die Inserenten unseres Organs sich zu merken und nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Noch einzelne aus den uns zugegangenen Urteilen: „Die „Schweizer Schule“ gefällt mir in ihrer Neugestaltung ausserordentlich gut.“ (Ein Lehrer). „Neulich hörte ich von einigen Lehrern, sie seien sehr befriedigt vom jetzigen Kurs.“ „In M. (einem grossen Institut) ist man ganz begeistert für die neue „Schweizer Schule“. „Die jetzige Erscheinungsweise gefällt überall gut. Bis jetzt habe ich nur rühmliche Stimmen gehört.“ „Die „Schweizer Schule“ ist nach wie vor ausgezeichnet; es ist eine Freude, hier mitarbeiten zu können.“ (Von Mitarbeitern). „Ueber den Inhalt Ihrer „Schweizer Schule“ herrscht hier bei den Lehrern, die Ihre Nummern 1 und 2 bei mir gesehen haben, nur eine Meinung: First class!“ (Ein deutscher Verleger). *H. D.*

## Unsere Krankenkasse

*Wie lange noch?*

In der „Schweizer Schule“ Nr. 3 erhielten wir einen begrüssenswerten Rückblick über das erste Vierteljahrhundert unserer Krankenkasse.

Wir freuen uns des Wachsens und Blühens dieser Kasse. Leider mussten wir aber vernehmen, dass immer noch 10 Beitritte fehlen, bis die Mitgliederzahl 400 beträgt. Wir fragen: Wäre es nicht eine Jubiläumsgabe, wenn wir uns bemühten — wenigstens wir, die wir schon das wohl-tätige Wirken der Kasse erfahren konnten — die Mitgliederzahl auf 400 zu bringen? Würden wir nicht die Zahl 400 erreichen, wenn es jedem zehnten Mitglied gelänge, einen lieben Kollegen zum Beitritte zu bewegen? Viele Kollegen sind schon Mitglied einer andern Kasse; aber es gibt immer noch manche, besonders junge, die noch keiner Kasse beigetreten sind. Wollen wir solche nicht aufmerksam machen auf unsere Kasse, deren Statuten ja ganz auf unseren Stand eingestellt sind!

Du, Kollege, der du noch nicht versichert bist, willst nicht auch du einer dieser Neueintretenden sein? Früher oder später — vielleicht ganz unerwartet — können auch für dich Tage kommen, dass du sprechen wirst: „Wie froh bin ich, dass ich Mitglied der Kasse bin!“ G . . . r.

## Die Reisekarte

für 1934/35 ist erschienen und den bisherigen Inhabern zugestellt worden. Angesichts der vielfachen Vorteile, die sie bietet, ist zu hoffen, dass alle Mitglieder der S. K. L. V. sie beziehen (bei Frau Erziehungsrat S. Marty, Schwyz). Der Reinertrag fällt in die Hilfskasse und dient damit der sozialen Fürsorge in unserer Organisation. Preis Fr. 1.80.

## Aus dem kantonalen Schulleben

**Schwyz.** Montag, den 12. März, feierte die Gemeinde Schwyz das goldene Jubiläum ihres Lehrers Dom. Marty, der seit 50 Jahren im Schuldienste seiner Heimatgemeinde Schwyz steht. In dankbarer Anerkennung der aufopfernden, pflichtgetreuen Erzieherarbeit veranstaltete die Schulbehörde eine traute Festfeier, zu der sich auch der Chef des kantonalen Erziehungsdepartementes, Herr Landesstatthalter Theiler, und der Schulinspektor, Hochw. Herr Pfarrer Mettler, einfanden. Durch die rege Teilnahme der Bevölkerung wurde die Jubelfeier zu einem Freudentage für jung und alt! ✕

**Schwyz.** Jahresversammlung der Sektion Schwyz des katholischen Lehrervereins. Montag, den 12. März, hielt die Sektion Schwyz im „Bären“ in Schwyz ihre ordentliche Winterversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Schulpräsident Prof. Lüönd, konnte bei der Eröffnung konstatieren, dass über 70 Lehrer, Geistliche, Schulfreunde und Lehramtskandidaten der Einladung Folge geleistet hatten. In freudiger Stimmung begrüßte er vor allem den Tagesreferenten, Herr Prof. Dr. Dommann, Luzern, und den Lehrerjubilaren Dom. Marty. Bittere Totenklage musste angestimmt werden für Herrn Erziehungsrat Lehrer Franz Marty, den vielverdienten Schulmann und mutigen Pionier des katholischen Lehrervereins, und für Herrn Professor Dr.

Motschi, den unermüdlichen, gewissenhaften Fachlehrer für Naturwissenschaft am Lehrerseminar Rickenbach. Umrahmt von musikalischen und gesanglichen Darbietungen folgte dann das tiefgründige und hervorragende Referat: „Die schweizerische Demokratie im 19. Jahrhundert“. Die mehr als einstündigen Ausführungen unseres geschätzten Redaktors der „Schweizer Schule“ gipfelten in den Schlussworten: „Bilden wir unsere Schüler zu würdigen, opferfreudigen Gliedern unseres echten, auf der Heimatscholle, in der Familie und in der Kirche verankerten Schweizer-Demokratie und begeistern wir sie aus den guten Kräften unserer Vergangenheit heraus zum Mitwirken an einer guten vaterländischen Zukunft.“ Wie sehr Prof. Dr. Dommann die Versammlung für seine Gedanken zu begeistern vermochte, zeigte die fruchtbare Diskussion, an der sich das Geschichtslehrertrio: Prof. Reichmuth, Lehrerseminar; Dr. Henny, Kollegium und Dr. Niedermann, Immensee, sowie auch die Herren Sekundarlehrer Suter, Ingenbohl und Pfarrhelfer Romer, Schwyz, beteiligten. — Bei Varia widmete der Vorsitzende dem neuerschienenen Buche: „Waldbuben“ unseres Mitgliedes, Hochw. Herrn Vikar Scheuber, Schwyz, warme Worte der Anerkennung und empfahl es besonders für die Knaben der obern Primarklassen.

Mit einem Appell für tatkräftige Mitarbeit in